

Metropolregion Rheinland

Tätigkeitsbericht 2019





HERZLICH WILLKOMMEN!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Vorsitzenden Henriette Reker	4
Gremien	6
Mobilität/Verkehr/Infrastruktur	8
Forschung und Bildung	10
Standortmarketing/Messen	11
Tourismus und Kultur	12
Europa	13
Events/Netzwerkveranstaltungen	14



VORWORT

Drei Fragen an die Vorstandsvorsitzende des Metropolregion Rheinland e.V., Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker

Frau Reker, ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter Ihnen und dem Vorstand, seit Sie am 29. März 2019 den Vorsitz der Metropolregion Rheinland (MRR) übernommen haben. Wie haben Sie die vergangenen zwölf Monate erlebt?

Wir haben mehrere Ziele. Und es war und ist wichtig, dass wir uns im Verein, der ja ein sehr großes Gebiet abdeckt, zunächst einmal auf diese Ziele verständigen. In den ersten zwei Jahren des Vereins wurden grundlegende Strukturen aufgebaut, an denen der neue Vorstand im März 2019 mit einigen Veränderungen ansetzen konnte.

Uns war es als Vorstand wichtig, zusammen mit der Geschäftsstelle den Verein in die Lage zu versetzen, dass er mit einer Stimme nach außen auftreten und positive Entwicklungen für das Rheinland anstoßen kann. Die Zeit der Selbstfindung musste vorbei sein. Die großen Transformationsherausforderungen des Rheinlands im Bereich Mobilität, Siedlungsentwicklung, Energiewende, Klimawandel, Flächenknappheit usw. können wir als Wohn- und Wirtschaftsstandort mit einer sehr hohen Innovationskraft nur gemeinsam stemmen. Wir müssen Voraussetzungen dafür schaffen, dass das Rheinland stärker im nationalen und internationalen Kontext wahrgenommen wird. Um dies zu erreichen, müssen die Mitglieder sich gegenseitig vertrauen, noch stärker regional kooperieren und gemeinsam an einem Strang ziehen. Denn erst wenn wir mit einer Stimme und mit einer gemeinsamen Position auftreten, können wir unsere Forderungen im Land, im Bund und auf europäischer Ebene kraftvoll anbringen. Was allerdings so leicht klingt, muss erarbeitet werden. Es war noch keine Selbstverständlichkeit. Aber ich spüre doch sehr stark, dass allen Vereinsmitgliedern, trotz der Turbulenzen in den ersten zwei Jahren, bewusst ist, dass es eine Metropolregion Rheinland braucht. Und ich gehe noch weiter: Es wird nicht nur die Notwendigkeit der Zusammenarbeit erkannt, sondern die Zusammenarbeit wird nun immer stärker von allen konkret vorangetrieben. Das stimmt mich sehr positiv!

Was sind denn die strategischen Ziele der Metropolregion bezüglich der Rolle und der Aufgabe des Vereins? Oder anders gefragt: Warum gibt es die Metropolregion Rheinland?

Der Vorstand hat sich auf mehrere strategische Ziele verständigt, die umreißen sollen, welche Rolle der Verein übernimmt und mit welchem Selbstverständnis er im Kontext der anderen Akteure agiert.

- Die Metropolregion Rheinland versteht sich als regionale Dachmarke für die kommunale Familie, die Wirtschaft und die Wissenschaft und vertritt als Lobbyistin die Interessen des Rheinlands.
- Die Metropolregion Rheinland agiert als Dienstleisterin für alle Mitglieder (Kommunen, Kreise, Kammern) und soll national und international bei der Vernetzung eine Rolle spielen.
- Die Metropolregion Rheinland fungiert als Impulsgeberin, um innovative, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Prozesse anzustoßen, und zugleich als ausgleichende Kraft für die unterschiedlichen Interessen im Rheinland (Moderatorin). Dadurch leistet sie einen Beitrag zur Kooperation der Gebietskörperschaften.

Diese strategischen Ziele verstehe ich als Grundlage für die weitere Zusammenarbeit der Mitglieder.

Welche Aufgaben für das Jahr 2020 stehen konkret an?

Aktuell hat die MRR vier thematische Schwerpunkte: Mobilität und Infrastruktur, Forschung und Bildung, Standortmarketing sowie Tourismus und Kultur.

Die MRR hat ein umfangreiches Arbeitsprogramm 2020, sowohl was die inhaltliche als auch die kommunikative und die vernetzende Arbeit betrifft. So werden die Empfehlungen der Forschungsstudie „Vergleich der Metropolregion Rheinland mit anderen Metropolregionen in Deutschland in den Bereichen Forschung und Bildung“ weiterverfolgt, Projekte erarbeitet, Netzwerkveranstaltungen und Fachkongresse organisiert und vor allem wird die

Zusammenarbeit auf europäischer Ebene intensiviert.

Wir alle wissen, dass im Jahr 2021 die neue EU-Förderperiode mit den Schwerpunkten innovatives und CO₂-armes, grünes Europa beginnt. Hier gilt es, die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Fördermittel in die Region fließen. Denn diese brauchen wir, damit innovative Projekte im Rheinland umgesetzt werden können.

Im Bereich Mobilität sind die Herausforderungen enorm. Gemeinsam mit den Verkehrsträgern und -verbünden müssen wir uns starkmachen für die Finanzierung der zahlreichen wichtigen Schieneninfrastrukturvorhaben und uns für eine leistungsstarke, vernetzte und umweltverträgliche Infrastruktur einsetzen. Zusammen mit den Hochschulen, die an zahlreichen vernetzten und digitalen Lösungen arbeiten, wollen wir Impulse setzen, damit die Region mobil bleibt, ohne neue Verkehre zu erzeugen.

Ein weiteres bedeutsames Thema ist Forschung, Bildung und Wissenschaft. Der Zugang zu Bildung und Wissenschaft entscheidet über Teilhabe, Chancen und die Innovationsfähigkeit einer Gesellschaft. Nicht zuletzt ist dieses Thema ein ernst zu nehmender Wirtschaftsfaktor. Wir wollen noch mehr zu einem Magnet für hochqualifizierte Mitarbeiter werden, um damit auch dem immer stärker werdenden Fachkräftemangel etwas entgegenzusetzen. Mit 64 Hochschulstandorten und über 350.000 Studierenden können wir als Region aufwarten und zukünftig wollen wir daraus noch mehr Potential schöpfen.

Zugleich müssen wir die MRR sichtbarer und greifbarer machen. Da können wir alle gespannt sein auf die Ergebnisse der Image- und Öffentlichkeitskampagne. Mir als Rheinländerin und auch dem ganzen Vorstand ist es gerade in den aktuellen Zeiten wichtig zu betonen, wofür das Rheinland als Lebensraum steht: nämlich für Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz.



Vorsitzende
Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
Stadt Köln

GREMIEN

Vorstand



Der Vorstand traf sich 2019 insgesamt sechs Mal. Er ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig. So bereitet er die Mitgliederversammlungen vor, erstellt den Jahresabschluss sowie den Arbeits- und den Wirtschaftsplan und führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung aus. Zudem beruft er die Geschäftsführung und beschließt die Zusammensetzung der Arbeitskreise.

Auflistung der Vorstandsmitglieder und ständigen Gäste:

Tim-Oliver Kurzbach (Oberbürgermeister der Stadt Solingen), Sebastian Schuster (Landrat Rhein-Sieg-Kreis), Thomas Hendele (Landrat Kreis Mettmann), Gregor Berghausen (Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf), Thomas Geisel (Oberbürger-

meister der Stadt Düsseldorf), Wolfgang Spreen (Landrat Kreis Kleve), Marcel Philipp (Oberbürgermeister Stadt Aachen), Ulrike Lubek (Direktorin Landschaftsverband Rheinland), Michael Kreuzberg (Landrat Rhein-Erft-Kreis), Oliver Büschgens (Ratsmitglied Stadt Mönchengladbach), Hans-Joachim Kremser (Kreistagsmitglied Kreis Viersen), Dr. Hanno Kehren (Kreistagsmitglied Kreis Heinsberg), Dr. Stefan Dietzfelbinger (Hauptgeschäftsführer Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve), Dr. Stefan Galke (Ratsmitglied Stadt Krefeld), Bert Moll (Ratsmitglied Stadt Bonn), Ulf Reichardt (Hauptgeschäftsführer IHK zu Köln), Frank Berger (Kreistagsmitglied Kreis Wesel), Roswitha Arnold (Ratsmitglied Stadt Leverkusen), Reinhold Müller (Kreistagsmitglied Oberbergischer Kreis).

„Gemeinsam sind wir stark“ – das ist die Grundidee der Metropolregion Rheinland. Wir bündeln unsere Kräfte, um das an Geschichte, Kultur und Lebensgefühl so reiche Rheinland fit für die Zukunft zu machen. Indem wir zusammen handeln und auftreten, machen wir diese Region noch attraktiver, bekannter und reicher – reicher an Ideen und Innovationen, an Menschen, die hier leben und arbeiten möchten, und an Unternehmen, die hier investieren wollen.

**Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher
Bezirksregierung Düsseldorf**



Beirat

Der Beirat berät den Vorstand bei der Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen regionalen Strategien für das Rheinland. Ihm gehören die beiden Präsidentinnen der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf, Vertreterinnen und Vertreter der Regionalräte und der Landschaftsversammlung, die Leitungen der Arbeitskreise, die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Regionalmanagements und der Verkehrsverbünde an. Unter der Leitung der beiden Vorsitzenden, Landrat Michael Kreuzberg und Oberbürgermeister Tim-Oliver Kurzbach, traf sich der Beirat im Jahr 2019 insgesamt drei Mal. Neben der inhaltlichen Begleitung der Arbeitskreise waren im letzten Jahr folgende Hauptthemen von Bedeutung: der Strukturwandel im Rheinischen Revier, die Fortschreibung des ÖPNV-Bedarfsplans des Landes NRW, die europäische Zusammenarbeit beim EVTZ und bei METREX. Insbesondere die Anerkennung der Metropolregion Rheinland als Metropolregion von europäischer Bedeutung wurde von den Mitgliedern des Beirates vorangetrieben. Der Vorstand hat sich zwischenzeitlich an den Ministerpräsidenten des Landes NRW gewandt und um aktive Unterstützung bei der Anerkennung durch die Ministerkonferenz für Raumordnung des Bundes geworben.

Kuratorium

Das Kuratorium wurde zur Unterstützung der Ver einsarbeit eingerichtet und berät den Vorstand bei regional bedeutsamen Themen. Es setzt sich aus renommierten Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, der Forschung und Wissenschaft, der Gewerkschaften, der Sozialverbände, der Umwelt- und Naturschutzverbände, der Glaubensgemeinschaften, des Sports und der Landwirtschaft im Rheinland zusammen.

Im Jahr 2019 traf sich das Kuratorium unter der Leitung des Vorsitzenden, Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, zwei Mal. Die Konstituierung fand im Kreismuseum der historischen Altstadt der Stadt Zons statt, wo die Metropolregion dem Fachpublikum als Institution vorgestellt und rheinlandrelevante Themen identifiziert wurden. Das zweite Treffen fand auf Einladung von Rolf Königs, Unternehmer und Präsident von Borussia Mönchengladbach, in der Textilkademie NRW in Mönchengladbach statt. Dieser innovative Campus für Textilproduktionsverfahren ist in seiner Ausgestaltung in Deutschland einzigartig. Neben der Besichtigung des Campus stand das Thema „Digitalisierungsstrategie des Rheinlandes“ auf der Tagesordnung. Als Keynote-Speaker berichtete Stephan Schneider von Vodafone Deutschland über konkrete Praxisbeispiele. Das Kuratorium sprach sich dafür aus, eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie für das Rheinland, z. B. bei den Themen Verkehr, Smart City, Logistik und digitale Dienstleistungen, voranzutreiben.

MOBILITÄT/VERKEHR/INFRASTRUKTUR

Forderungen der MRR zur Finanzierung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur durch das Land NRW und den Bund

Einer der thematischen Schwerpunkte der Metropolregion Rheinland ist der Bereich Verkehr und Infrastruktur. Der gleichnamige Arbeitskreis hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Stärkung des Wirtschafts- und Wohnstandortes Metropolregion Rheinland
- Politisches Marketing zur Finanzierung und zügigen Realisierung der notwendigen Infrastrukturmaßnahmen
- Optimierung des ÖPNV/SPNV, v. a. durch den Abbau von Barrieren zwischen den Verbundräumen
- Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur von bundesweiter bzw. europäischer Bedeutung
- Zukunftsweisende Entwicklungen und Pilotprojekte voranbringen (z. B. in den Bereichen E-Mobilität, E-Ticketing, fahrerloses Fahren)

Im Juni 2019 veröffentlichte die Metropolregion Rheinland die „Forderungen der MRR zur Finanzierung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur durch das Land NRW und den Bund“. In diesem Positionspapier setzt sich die MRR für die Fortschreibung, nachhaltige Verstetigung, Dynamisierung und überjährige Planbarkeit der Finanzmittel der kommunalen Verkehrsinfrastruktur ein. Für eine verkehrsinfrastrukturelle Zukunftssicherung forderte sie den Bund und das Land NRW auf, die Metropolregion Rheinland bei der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel gemäß ihrer Bedeutung angemessen und bedarfsgerecht zu berücksichtigen.

Das Positionspapier kann auf der Homepage der MRR heruntergeladen werden.

Mobilitätkongress

Am 12. September 2019 fand die zweite Mobilitätskonferenz zum Thema „Citylogistik reloaded – innerstädtische Lieferverkehre“ auf Einladung des Nahverkehrs Rheinland in Kooperation mit der IHK-Initiative Rheinland, der Metropolregion Rheinland und den Verkehrsverbünden VRS, AVV und VRR statt.



Rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung. Deutlich wurde, dass Citylogistik eine ständig wachsende Herausforderung für viele Städte und urbane Räume ist. Nur gemeinsam mit den Kommunen, der Logistikwirtschaft und dem Handel können nachhaltige Lösungen entwickelt werden. Alle Rednerinnen und Redner waren sich darin einig, dass die neuen Logistikkonzepte die Aspekte des Klimaschutzes, der Reduktion von Verkehren und der Bündelung von Waren berücksichtigen müssten. Bei der Frage nach zukünftigen Lösungsansätzen wurde klar, dass die Waren auch weiterhin die Innenstadtlagen in den Kommunen des Rheinlands erreichen müssen. Das heißt, dass ökologische, ökonomische und stadtverträgliche Lösungen für die Lieferverkehre gefunden werden müssen. Deutlich wurde auch, dass es neue regionale Lösungen und Konzepte braucht.

Korridorstudie des Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) am Rhein-Alpen-Korridor

Seit März 2019 ist die Metropolregion Rheinland jüngstes Mitglied im Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) am Rhein-Alpen-Korridor. In dieser interregionalen Allianz von Genua bis Rotterdam setzen sich die Mitglieder, bestehend aus Städten, Regionen und Häfen, hauptsächlich für eine Erleichterung und Förderung der planerischen Zusammenarbeit zwischen den Regionen sowie die gemeinsame Stärkung und Koordinierung der integrierten Raumdevelopment aus regionaler und lokaler Sicht ein.

Im November 2019 veröffentlichte der EVTZ mit Unterstützung der MRR und der ETH Zürich eine Studie zum Stand der Eisenbahn- und Raumentwicklung am Rhein-Alpen-Korridor.

Da das Rheinland einer der zentralen Transportwege für Personen- und Güterverkehr im Herzen Europas und einer der Hauptumschlagplätze für Waren entlang des Rheins ist, sind die Ergebnisse für die MRR von großem Interesse. Ziel der Studie war es, Räume von hoher Bedeutung und mit komplexen Konfliktpotentialen für die Raum- und Eisenbahninfrastrukturentwicklung aufzudecken. In zwei Workshops, von denen einer am 04. Juli 2019 bei der MRR unter Teilnahme von 26 regionalen und internationalen Verkehrs- und Planungsexperten, den Verkehrsverbünden, den Eisenbahnunternehmen und dem Verkehrsministerium stattfand, wurden vorab räumliche und verkehrliche Entwicklungen und Konflikte diskutiert und identifiziert.

In der Korridorstudie machten die Autoren insgesamt neun Räume mit besonderem Handlungsbedarf aus und stellten für zwei Teilabschnitte Lösungsansätze vor. Die Studie kann auf der Homepage der MRR in Deutsch (Kurzfassung) und in Englisch (Langfassung) heruntergeladen werden.

METREX-Konferenz in Stuttgart

Vom 11. bis 13. September fand die METREX-Konferenz zum Thema „Moderne Infrastrukturen für wachsende Metropolregionen in Europa“ beim Regionalverband Stuttgart statt. Im Rahmen der Konferenz stellte die Metropolregion Rheinland die dem europäischen Publikum aktuellen Projekte und Maßnahmen rund um den Bahnknoten Köln vor. Der Bahnknoten Köln ist einer der zentralen Verkehrsknotenpunkte für den Personen- und Güterverkehr in der Region und in Westeuropa.

Wovon ich überzeugt bin? Von Aachen bis Duisburg, von Wuppertal bis Bonn – uns verbindet eine kulturell reiche und zugleich hochinnovative Wirtschafts- und Wissenschaftsregion, die sich dem Ziel verschrieben hat, bei zentralen Zukunftsthemen wie Mobilität und Bildung sowie im Kontext der europäischen Forschungsförderung gemeinsam, mutiger und deutlich sichtbarer voranzugehen, statt jeder für sich allein. Das ist die Zukunft, das ist die Metropolregion Rheinland – lässt uns zusammen stärker sein!

Prof. Dr.-Ing. habil. Anke Kahl
Bergische Universität Wuppertal
Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer



Getreu dem Motto „Einigkeit macht stark“ ist die Metropolregion Rheinland ein wichtiger Zusammenschluss von Kommunen und Kreisen, der Städteregion Aachen, des Landschaftsverbands Rheinland sowie von Handwerks- und Industrie- und Handelskammern, der gemeinsame Ziele der Rheinländer – z. B. zur Verbesserung der Bildung und der Mobilität – weitaus effektiver verfolgen kann als jede Gebietskörperschaft für sich allein.

Die Metropolregion Rheinland soll Anker und Identifikationsobjekt für das gemeinsame Lebensgefühl der Rheinländer sein und die Wettbewerbsfähigkeit der Region innerhalb Deutschlands, aber auch im Verhältnis zu unseren europäischen Nachbarn stärken.

Christiane Fleischer
Präsidentin des Landgerichts Aachen



FORSCHUNG UND BILDUNG

MRR-Studie „Vergleich der MRR mit anderen Metropolregionen im Bereich Forschung und Bildung“

Die Arbeitsgruppe „Forschungs- und Bildungsdialog Rheinland“ hat zusammen mit der IHK-Initiative Rheinland (Zusammenschluss aller IHKs im Rheinland) eine Studie in Auftrag gegeben, deren Ziel es war, die Metropolregion Rheinland als Forschungs- und Bildungsstandort mit anderen Metropolregionen innerhalb Deutschlands anhand verschiedener Kennzahlen zu vergleichen.

Mit mehr als 350.000 Studierenden, 64 Hochschulstandorten, zehn Exzellenzclustern, den meisten Drittmitteln und über 3.500 abgeschlossenen Promotionen jährlich ist das Rheinland im Vergleich zu den Metropolregionen Berlin-Brandenburg, München, Frankfurt Rhein/Main, Hannover-Braunschweig und Stuttgart die Nummer 1 in Deutschland. Im Rheinland gibt es eine deutschlandweit einzigartige Hochschullandschaft mit sehr guten Ausbildungsmöglichkeiten und exzellenten Voraussetzungen für einen Wissenstransfer.

Die Ergebnisse der Studie wurden auf dem 2. Parlamentarischen Abend am 24. September 2019 in der NRW-Landesvertretung in Berlin vorgestellt. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Anziehungskraft großer internationaler Unternehmen viele Absolventinnen und Absolventen veranlasst, nach dem Studium oder der Promotion das Rheinland zu verlassen. Der Leiter der Arbeitsgruppe „Forschungs- und Bildungsdialog Rheinland“, Mi-

chael F. Bayer, verdeutlicht, dass das Rheinland ein forschungsstarker und innovativer Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort bleibt und als Magnet für hochqualifizierte Fachkräfte noch attraktiver wird: „Die Voraussetzungen, um in noch mehr Feldern die Nummer 1 zu werden, sind gut. Aber wir dürfen nicht nur Durchlauferhitzer für junge, hochqualifizierte Menschen sein, sondern müssen deren Potential auch im Rheinland entfesseln.“ Es gilt, die vorhandenen Potentiale deutlich zu machen und die nationale Vermarktung zu intensivieren. F&E-Ansiedlungen müssen ebenso wie Gründer und Start-ups optimale Standortbedingungen bei uns finden. Der Wissenstransfer, insbesondere in den Mittelstand, muss verbessert werden.

Die Arbeitsgruppe „Forschungs- und Bildungsdialog Rheinland“ beschäftigt sich seit der Veröffentlichung intensiv mit den Schlussfolgerungen aus der Studie. Dafür wurden eigens Unterarbeitsgruppen eingerichtet, welche den thematischen Schwerpunkt auf den Umgang mit den Forderungen legen. Es werden gemeinsam mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Projekte lanciert, die mehr Transparenz in die Forschungs- und Bildungskompetenzen bringen, um das Rheinland-Netzwerk sukzessive aufzubauen. Ein Beispiel hierfür ist der Aufbau einer Supportinfrastruktur, einer sogenannten Bildungscloud, für ausgewählte Berufskollegs in der Metropolregion Rheinland, die Fachsoftware für technische Berufe in einer Cloud zur Verfügung stellt und Bestandteil der „Bildungsoffensive Rheinland“ sein wird.



STANDORTMARKETING/MESSEN



Internationale Tourismusbörse Berlin

Die Metropolregion Rheinland präsentierte sich auf der 53. ITB vom 5. bis 10. März 2019 in Berlin. Die MRR trat gut sichtbar als Logopartner im Rahmen des Gemeinschaftsstands Rheinland auf und war Sponsor mit Logopartnerschaft auf der RheinNacht mit ca. 550 Gästen aus dem gesamten Rheinland.

Die ITB ist die Weltleitmesse des Tourismus. 2019 präsentierten sich über 10.000 Aussteller aus 181 Ländern auf einer Ausstellungsfläche von 170.000 m² in den Berliner Messehallen. Insgesamt besuchten die Messe 113.000 Fachbesucher und 56.500 Endverbraucher.

MIPIM

Die Metropolregion Rheinland präsentierte sich auch auf der 29. Immobilien- und Gewerbeblächenmesse MIPIM vom 12. bis 15. März 2019 in Cannes. Mit einer Präsentation auf der Logowand und einer Stele vertrat die MRR das Rheinland als überregionale Vereinigung auf dem Gemeinschaftsstand von NRW Invest.

Diese Messe ist eine der wichtigsten Messen der Immobilienbranche. Neben zahlreichen deutschen und europäischen Metropolregionen präsentierten sich in Cannes über 3.100 Aussteller und Unternehmen.

POLIS CONVENTION

Die Polis Convention ist eine bundesweit anerkannte Messe für Stadt- und Projektentwicklung, die 2019 am 15. und 16. Mai 2019 in Düsseldorf stattfand. Zum ersten Mal war die MRR mit einer eigenen Veranstaltung auf der Polis Convention vertreten. Etwa 100 Gäste kamen zum MRR-Empfang auf dem als Gast die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung, Ina Scharrenbach, die neuen Flächen des Flächenpools des Landes NRW im Rheinland vorstellte.

EXPO REAL

Zum zweiten Mal richtete die MRR auf der Expo Real in München ein Messefrühstück für ca. 50 Gäste aus. Neben der Vernetzung stand im Mittelpunkt des Get-togethers die starke Steigerung der Bodenrichtwerte, die die Preise für das Bauen, Kaufen und Vermieten/Mieten vor allem für Wohnimmobilien in den letzten vier Jahren stark erhöhte. Einigkeit bestand darin, dass man den steigenden Wohnraumdruck, vor allem auf die Ballungsräume des Rheinlands, nur interkommunal lösen kann.

TOURISMUS UND KULTUR

Der Tourismus spielt im Rheinland eine immer wichtigere Rolle. Deshalb hat sich der Vorstand dafür ausgesprochen, dass der Arbeitskreis hierauf seinen Arbeitsschwerpunkt verlagern soll. Der nun neu ausgerichtete Arbeitskreis verfolgt das Ziel, touristische, regionsübergreifende Angebote zu identifizieren, zu konfigurieren und zu vermarkten. Mit zwei Themen hat sich der Arbeitskreis schwerpunktmäßig auseinandergesetzt: mit der besseren Vermarktung des Rheins, insbesondere durch den Rheinradweg, und einer verbundübergreifenden, touristischen Mobilitätskarte.



Rheinischer Kultursommer

Zum vierten Mal fand der Rheinische Kultursommer statt, zwischen Juni und September 2019 und im ganzen Rheinland. Mit über 146 Veranstaltern und über 1.400 Einzelveranstaltungen hat der Rheinische Kultursommer (RKS) im Jahre 2019 einen neuen Teilnehmerrekord erreicht. Als Plattform und Dachmarke etabliert sich der RKS und wird mehr und mehr ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Rheinland. Fernab der regulären Bühnen und Spielzeiten werden rheinlandweit besondere Orte zur Bühne, zum Kino oder zum Ausstellungsraum erklärt.

Aktuell wird an der Weiterentwicklung des Rheinischen Kultursommers gearbeitet. Eine Förderung im Rahmen der regionalen Kulturförderung durch das Land NRW wurde in Aussicht gestellt. Freuen Sie sich schon jetzt auf den Rheinischen Kultursommer 2020!

Im Rheinland finden sich Wirtschaftsunternehmen von Weltrang sowie exzellente Bildungs- und Forschungseinrichtungen – vereint mit einer einzigartigen Kultur- und Tourismuslandschaft – direkt vor der Haustür. Als Zusammenschluss der Kreise, Kommunen und der Industrie- und Handels- sowie der Handwerkskammern unterstützt die Metropolregion Rheinland die Entwicklung und Wahrnehmung der Region als nationaler und internationaler Taktgeber im Herzen Europas.

**Regierungspräsidentin Gisela Walsken
Bezirksregierung Köln**



EUROPA

Mitgliedschaften in deutschen und europäischen Netzwerken

Die Metropolregion ist in verschiedenen überregionalen und grenzüberschreitenden Netzwerken Mitglied. Diese werden im Folgenden kurz beschrieben:

IKM

Alle deutschen Metropolregionen haben sich 2001 zum Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM) zusammengeschlossen. Zweimal im Jahr tauschen sich die zwölf deutschen Metropolregionen zu ihren Projekten aus und bündeln ihre Interessen.

So fand auf Initiative des IKM am 4. Juni 2019 in Berlin eine Fachkonferenz zum Thema „Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land“ statt. Dort präsentierte die MRR gemeinsam mit dem Regionalmanagement „Bergisches Städtedreieck“ dem Fachpublikum aus ganz Deutschland das Projekt „Zwischen Rhein und Wupper: zusammen - wachsen. Integriertes regionales Mobilitätskonzept“.



EVTZ Rhein-Alpen

Die Interregionale Allianz für den Rhein-Alpen-Korridor ist ein Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ), der sich aus verschiedenen Partnern (Städten, Regionen und öffentlichen Häfen) zusammengeschlossen hat. Ziel ist, so mit einer Stimme für seine Mitglieder sprechen zu können. Hauptanliegen des EVTZ sind die Erleichterung und Förderung der territorialen Kooperation zwischen den Mitgliedern sowie die gemeinsame Stärkung und Koordinierung der integrierten Raumentwicklung entlang des multimodalen Rhein-Alpen-Korridors aus regionaler und lokaler Perspektive.

Die Metropolregion Rheinland bietet Solingen wertvolle Entwicklungsperspektiven: Wir haben die Chance, uns viel stärker zur Rheinschiene zu öffnen, und damit unsere Position als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort auszubauen. Wer in einer vernetzten, globalen Welt nicht übersehen werden will, muss den Mut zum Schulterschluss mit anderen Kommunen haben. Es gilt, im größeren Maßstab zu denken. Aus Überzeugung gebe ich daher den Interessen des Bergischen Landes in der Metropolregion Rheinland eine starke Stimme.

Tim-Oliver Kurzbach

**Oberbürgermeister von Solingen,
stellvertretender Vorsitzender des Vereins
Metropolregion Rheinland**



METREX

METREX ist ein Netzwerk der europäischen Ballungs- und Großräume mit Sitz in Brüssel. Es dient als Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Fragen und Problemen von Ballungsräumen und soll gemeinsame Maßnahmen und Lösungen in Form von Projektanträgen entwickeln, unter Einbezug europäischer Fördermittel. Gemeinsam werden Handlungsfelder definiert und Maßnahmen zu Themen von gemeinsamem Interesse entwickelt. Die Metropolregion Rheinland ist 2018 dem Netzwerk METREX beigetreten.

EVENTS/NETZWERKVERANSTALTUNGEN

Parlamentarisches Frühstück

Am 10. Juli 2019 richtete die Metropolregion Rheinland erstmals ein Parlamentarisches Frühstück im nordrhein-westfälischen Landtag aus. Rund 100 Gäste aus der ganzen Region waren der Einladung gefolgt, darunter viele Abgeordnete des Landtags sowie Vertreterinnen und Vertreter der 35 Mitglieder des Vereins Metropolregion Rheinland.

Der Verein stellte unter anderem im Bereich Verkehr und Infrastruktur sein aktualisiertes Positionspapier zum Bundesverkehrswegeplan vor und kündigte eine Studie zur Neuaufstellung des ÖPNV-Bedarfsplanes in NRW an.

„Eine intelligente und gut vernetzte Mobilität ist eine unserer Zukunftsfragen und ein Kernthema in der Metropolregion. Daher erstellen wir jetzt eine Analyse zum novellierten ÖPNV-Bedarfsplan NRW. Dabei arbeiten wir gemeinsam mit den Verkehrsverbünden und -trägern an Lösungsvorschlägen und setzen uns im Land, im Bund und in Europa für bessere Rahmenbedingungen ein. Hier ist der Landtag NRW mit seinen Fraktionen ein wichtiger Partner für uns“, berichtete die Vorsitzende der Metropolregion Rheinland, Henriette Reker.



Parlamentarischer Abend

Am 24. September 2019 richtete die MRR zum zweiten Mal einen Parlamentarischen Abend in der Landesvertretung NRW in Berlin aus. Der Themen-Schwerpunkt war: „Die Metropolregion Rheinland als Forschungs- und Bildungsstandort Nummer 1 in Deutschland? Wenn das Rheinland wüsste, was das Rheinland weiß!“ Rund 200 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wurde die von der MRR in Auftrag gegebene Studie zum Vergleich zwischen der Metropolregion Rheinland und anderen Metropolregionen in Deutschland in den Bereichen Forschung und Bildung vorgestellt.

Allen wurde deutlich, dass es trotz der guten Rahmenbedingungen mit 64 Hochschulstandorten und ca. 190 Forschungseinrichtungen Nachhol- und Handlungsbedarf gibt.

Der Abend machte aber auch klar, welche Bedeutung das Rheinland im deutschlandweiten Vergleich hat und welche Potentiale die Region bietet.

Im Jahr 2019 hat die MRR viele Gespräche geführt, die Metropolregion Rheinland in unterschiedlichen Gremien vorgestellt, Messen besucht und eigene Veranstaltungen durchgeführt. Im Einzelnen waren das:

- 21 eigene Gremien
- 24 politische Gremien der Mitglieder
- 6 Ministeriumstermine
- 53 Fraktionen/Individuelle Mandatsträger
- 53 Arbeitskreise und Vorbereitungen (inkl. UA.)
- 89 thematische Gesprächsrunden
- 6 IKM
- 12 Europa/Euregios
- 7 Messen (alle)
- 12 Veranstaltungen (eigene): PA/PF/Tagungen/Konferenzen
- 33 Veranstaltungen (Mitglieder)
- 39 Veranstaltungen (extern)
- 17 Termine mit Regionalmanagements
- 372 Termine insgesamt**



WEITERE TESTIMONIALS

Die Metropolregion Rheinland steht für einen enorm wachsenden und notwendigen Zusammenhalt in der Region. Sie fördert durch einheitliches Auftreten aller Mitglieder vor allem die interkommunale und regionale Zusammenarbeit und schafft es zugleich, das Rheinland wirtschaftlich und in der Wahrnehmung auch voranzutreiben und interessanter zu machen.

Durch neue Ideen im Bereich der Infrastruktur, Digitalisierung oder Mobilität bleibt das Rheinland wettbewerbsfähig und ein attraktiver Lebensmittelpunkt für die Menschen.

Ein besonderer Akteur der Metropolregion ist das Kuratorium, welches herausragende Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen vereint. Hier werden neue Ideen erarbeitet, diskutiert und deren Umsetzung vorangetragen – Ziel ist es, das Rheinland ständig weiterzuentwickeln, neue Herausforderungen anzunehmen und dabei die Tradition nicht aus den Augen zu verlieren.

Hans-Jürgen Petruschke

Landrat Rhein-Kreis Neuss und Vorsitzender des Kuratoriums



Der Strukturwandel erfordert eine immer schnellere Fortentwicklung und Anpassung. Wichtig ist die Arbeit der Metropolregion Rheinland, weil sie für uns langfristige strukturelle Entwicklungschancen und -möglichkeiten aufzeigt und für den Schulterschluss sorgt. Die Notwendigkeit einer Metropolregion Rheinland für das Generieren deutscher und europäischer Förderungen in der Konkurrenz zu den anderen, schon existierenden Metropolregionen ist zudem ein wichtiger Faktor.

Michael Kreuzberg

Landrat des Rhein-Erft-Kreises/Vorsitzender des Beirates

Unter dem Aspekt der sich stark verändernden gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen hat sich die Metropolregion Rheinland als strategische Plattform aufgestellt, welche die regionale Zusammenarbeit der Kommunen erfolgreich vorantreibt. Insbesondere in den Bereichen der Verkehrswende, der Multimodalität und der digitalen Vernetzung sucht die Kooperation gemeinsam nach Konzepten für eine erfolgreiche Mobilität der Zukunft. Die Kooperation ist ein starkes Signal an die Branche, dass wir die Mobilität von morgen nur gemeinsam und im Schulterschluss entwickeln können.

Ronald R. F. Lünser

Vorstand Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AÖR



Die Logistik als Ver- und Entsorger der Bevölkerung und der ansässigen Industrie- sowie Handelsunternehmen besitzt im Rheinland einen überaus großen volkswirtschaftlichen Nutzen. Nach Handel und Automobilwirtschaft stellt die Logistik den drittgrößten Wirtschaftsbereich in Deutschland dar, die Zahl der Beschäftigten im Rheinland steigt stetig. Um den Anforderungen der zunehmend globalisierten Welt gerecht zu werden, ist es sinnvoll, in der Logistikbranche regional die Stärken noch mehr zu bündeln. In einer urbanisierten Region sind effiziente Logistikketten unverzichtbar, die durch Zusammenarbeit der Partner entstehen, um weltweit wahrgenommen zu werden. Hierbei übernimmt die Metropolregion Rheinland eine adaptive Rolle.

Jan Sönke Eckel

Geschäftsführer der RheinCargo GmbH & Co.



Für die Region Aachen hat sowohl die regionale als auch die überregionale Zusammenarbeit einen wichtigen Stellenwert. Es ist uns wichtig, dass wir uns gemeinsam als Region positionieren, Sichtbarkeit zeigen und mit einer starken Stimme sprechen. Deshalb arbeiten wir eng mit der Metropolregion Rheinland zusammen. Sie bietet Ansätze für integrierte Strategien der Regionalentwicklung und unterstützt damit die Arbeit der Regionalmanagements. Sie bündelt, vernetzt und stärkt die Zusammenarbeit der Akteure im Rheinland auf politischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Ebene, mit dem Ziel einer Attraktivierung des Wohn- und Wirtschaftsstandortes – national wie international.

Prof. Dr. Christiane Vaeßen

Geschäftsführerin Region Aachen - Zweckverband

Wirtschaft, Wissenschaft, Sport und Kultur – das Rheinland spielt auf diesen Gebieten eine herausragende Rolle. Infrastruktur, Digitalisierung, Strukturförderung, Tourismus und Großprojekte wie z. B. die Aussicht auf die Olympischen und Paralympischen Spiele 2032 lassen sich besser gemeinsam auf den Weg bringen. Die Bündelung unserer Kräfte in der Metropolregion Rheinland als Dachmarke und regionales Sprachrohr ist hierfür die richtige Strategie.

Rolf A. Königs

Geschäftsführer AUNDE Achter & Ebels GmbH und

Präsident von Borussia Mönchengladbach





Das Rheinland ist eine dynamische, innovations- und wirtschaftsstarken Region mit hoher Lebensqualität. Der Region Köln/Bonn e. V. hat über zehn Jahre lang den Status „Metropolregion“ auf Landes- und Bundesebene aufgebaut und die Gründung der Metropolregion Rheinland aktiv forciert. Wir brauchen die Metropolregion Rheinland als Instrument der offensiven Positionierung gegenüber Land, Bund und EU in Ergänzung zu unserer operativen Arbeit für und innerhalb der Region Köln/Bonn.

Dr. Reimar Molitor
Geschäftsführer Region Köln/Bonn e. V.

Mit der anlaufenden Marketingkampagne der Metropolregion Rheinland freuen wir uns auf eine stärkere Wahrnehmung des gesamten Rheinlands inklusive seiner zugehörigen Teilregionen im nationalen und internationalen Umfeld. Individuelle Aktivitäten der Mitglieder werden sinnvoll ergänzt und das Rheinland insgesamt als innovativer, wirtschaftsstarker und lebenswerter Standort im Wettbewerb der Metropolregionen positioniert.

Bertram Gaiser
Geschäftsführer Standort Niederrhein GmbH



Das Rheinland ist ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort, der weiter wächst. Um die Region fit zu machen für die anstehenden Herausforderungen, ist ein leistungsstarker, attraktiver Nahverkehr unerlässlich. Er ist das Rückgrat für weiteres Wachstum, Nachhaltigkeit und Lebensqualität. Wir brauchen deshalb dringend den Ausbau der Schieneninfrastruktur. Das geht nur im Mit-einander. Daher sind wir froh, im Metropolregion Rheinland e. V. und seinen Mitgliedern verlässliche Partner zu haben, die gemeinsam unsere Interessen und Konzepte in Düsseldorf, Berlin und Brüssel vertreten und uns dort unterstützen.

Dr. Norbert Reinkober
Geschäftsführer Nahverkehr Rheinland GmbH und Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH





Die große Stärke der Metropolregion Rheinland ist die Verbundenheit ihrer Städte, Gemeinden und Kreise. Gemeinsam ziehen Menschen, Kultur und Wirtschaft an einem Strang und stärken dabei die interkommunale Zusammenarbeit. Nur so können wir in unserer Region, die im Herzen Europas liegt, große Vorhaben effizient planen, umsetzen und für die Zukunft nachhaltig gestalten. Die Olympiabewerbung 2032 ist hierfür das beste Beispiel: Olympia an Rhein und Ruhr hätte auch lange nach den Spielen noch eine enorme Strahlkraft.

Thomas Schnalke

Vorsitzender der Geschäftsführung Flughafen Düsseldorf GmbH

Das Rheinland ist das Herz Europas. In seinen Städten und Kreisen vereint es Wirtschaftskraft, kulturelle Vielfalt, Lebensfreude und Offenheit. Diese unverwechselbaren Stärken zu bündeln und voranzutreiben – das ist die Aufgabe des Vereins Metropolregion Rheinland. Denn gemeinsam können wir die Kraft dieser Region national und international deutlich machen und die globalen Herausforderungen regional meistern.

Michael Breuer

Präsident Rheinischer Sparkassen- und Giroverband



Für uns ist die Metropolregion Rheinland ein wichtiger Kooperationspartner, der uns dabei unterstützt, unsere Themen und Projekte voranzubringen. Zum Beispiel das Thema Mobilität, das wir jetzt in vielfältiger Weise und über die Grenzen des Bergischen Städtedreiecks hinaus gemeinsam mit unseren Nachbarn angehen. Über die Metropolregion Rheinland können wir unsere Vorhaben in den übergeordneten Kontext einbinden. Mit der Geschäftsstelle der Metropolregion und den benachbarten Regionalmanagements haben sich dazu gute Arbeitsbeziehungen entwickelt.

Uta Schneider

Geschäftsführerin Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Impressum

Kontakt und Herausgeber:
Metropolregion Rheinland e. V.
Ottoplatz 1 | 50679 Köln
T. +49 221 989317-0
F. +49 221 989317-101
info@metropolregion-rheinland.de
www.metropolregion-rheinland.de

Verantwortlich:
Kirsten Jahn und Ulla Thönnissen
(Geschäftsführung)